



**Die Darstellung des Krieges in der  
deutschen Literatur**

**The Representation of War in German  
Literature**

**تصوير الحرب في الأدب الألماني**

by

Thamer Abdulkareem Dhahir





### Zusammenfassung

Diese Forschungsarbeit untersucht die Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur in verschiedenen historischen Perioden, Genres und Stilrichtungen. Darüber hinaus wird der Einfluss von Kriegsdarstellungen auf die Gesellschaft untersucht, einschließlich der Reaktionen von Lesern und Kritikern sowie deren Einfluss auf die öffentliche Meinung und Erinnerungskultur. Die Arbeit beantwortet Forschungsfragen und diskutiert die wichtigsten Erkenntnisse, um ein umfassendes Verständnis der Rolle des Krieges in der deutschen Literatur zu vermitteln

:Die wichtigsten Erkenntnisse dieser Studie sind

Die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur hat sich im Laufe der Zeit verändert, wobei verschiedene historische Perioden und kulturelle Kontexte einen Einfluss auf die Themen, Motive und Stile der Werke hatten. Dies zeigt die Komplexität der Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt in der deutschen Literatur und die Bedeutung des historischen Kontextes für das Verständnis dieser Werke

Die deutsche Literatur bietet eine Vielfalt von Perspektiven auf Krieg und Gewalt, die sowohl persönliche Erfahrungen von Soldaten und Zivilisten als auch die gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Folgen von Krieg und Gewalt thematisieren. Die vergleichende Analyse ausgewählter Werke und Autoren hat gezeigt, dass die Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur dazu beiträgt, ein differenziertes Bild der Kriegserfahrung und ihrer Auswirkungen auf die Menschen und die Gesellschaft zu vermitteln

Die Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur hat einen bedeutenden Einfluss auf die Gesellschaft, die öffentliche Meinung und die Erinnerungskultur. Die Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt in diesen Werken hat nicht nur dazu beigetragen, das Bewusstsein für die historischen Ereignisse und ihre Auswirkungen auf die Menschen und die Gesellschaft zu schärfen, sondern auch den gesellschaftlichen Diskurs über die deutsche Vergangenheit, die Erinnerungskultur und die Verantwortung der nachfolgenden Generationen geprägt



## Summary

This research investigates the portrayal of war in German literature across various historical periods, genres, and styles. In addition, it examines the influence of war representations on society, including the reactions of readers and critics, as well as their impact on public opinion and the culture of remembrance. The study answers research questions and discusses the main findings to provide a comprehensive understanding of the role of war in German literature.

The key findings of this study are: The representation of war in German literature has changed over time, with different historical periods and cultural contexts influencing the themes, motifs, and styles of the works. This illustrates the complexity of dealing with war and violence in German literature and highlights the importance of historical context for understanding these works.

German literature presents a variety of perspectives on war and violence, addressing both personal experiences of soldiers and civilians as well as the societal, cultural, and political consequences of war and violence. A comparative analysis of selected works and authors has shown that the depiction of war in German literature contributes to a nuanced understanding of war experiences and their effects on individuals and society.

The portrayal of war in German literature has a significant impact on society, public opinion, and the culture of remembrance. Engaging with war and violence in these works has not only helped sharpen awareness of historical events and their effects on individuals and society but also shaped societal discourse on Germany's past, the culture of remembrance, and the responsibility of subsequent generations.

## ملخص

يتناول هذا البحث تصوير الحرب في الأدب الألماني عبر فترات تاريخية مختلفة وأنواع أدبية وأساليب متنوعة. بالإضافة إلى ذلك، يتم استعراض تأثير الحرب على المجتمع، بما في ذلك ردود فعل القراء والنقاد وتأثيرهم على الرأي العام وثقافة تذكّر الماضي. تجيب الدراسة عن أسئلة البحث وتناقش النتائج الرئيسية لتوفير فهم شامل لدور الحرب في الأدب الألماني.

تشمل النتائج الرئيسية لهذه الدراسة:

تغير استعراض الحرب في الأدب الألماني على مر الزمن، حيث أثرت فترات تاريخية مختلفة وسياقات ثقافية على الموضوعات والدوافع وأساليب الأعمال. يوضح ذلك تعقيد التعامل مع الحرب والعنف في الأدب الألماني ويسلط الضوء على أهمية السياق التاريخي لفهم هذه الأعمال.

يقدم الأدب الألماني مجموعة متنوعة من وجهات النظر حول الحرب والعنف، حيث يتناول تجارب الجنود والمدنيين الشخصية وكذلك الآثار المجتمعية والثقافية والسياسية للحرب والعنف. أظهر تحليل مقارن لبعض أعمال المؤلفين المختارين في هذا البحث أن تصوير الحرب في الأدب الألماني يساهم في تقديم صورة متنوعة للحروب وتأثيرها على الأفراد والمجتمع.

تصوير الحرب في الأدب الألماني له تأثير كبير على المجتمع والرأي العام وثقافة تذكّر الماضي. لقد ساعد التعامل مع الحرب والعنف في هذه الأعمال ليس فقط على تحسين الوعي

بالأحداث التاريخية وتأثيرها على الأفراد والمجتمع، ولكن أيضًا على تشكيل الحوار المجتمعي حول الماضي الألماني وثقافة التذكّر ومسؤولية الأجيال اللاحقة..

Schlüsselwörter  
Kriegsdarstellung - Deutsche  
Literatur - Historischer Kontext  
Genres und Stilrichtungen -  
Gesellschaftlicher Einfluss.

keywords

War representation - Ger-  
man literature- Historical con-  
text- Genres and styles- Soci-  
etal influence.

كلمات البحث الرئيسية

تصوير الحرب- الأدب الألماني -  
السياق التاريخي - الأنواع والأساليب -  
التأثير المجتمعي.

## Einführung

Krieg ist ein zentrales Thema  
der Menschheitsgeschichte  
und hat seit jeher Schriftsteller,  
Dichter und Künstler inspiriert,  
ihre Erfahrungen und Gedank-  
en über das Phänomen zu ver-  
arbeiten und auszudrücken. In  
der deutschen Literatur hat die

Darstellung des Krieges eine  
lange Tradition, die bis ins Mit-  
telalter zurückreicht und bis  
in die Gegenwart andauert.  
Dieses Forschungsprojekt soll  
einen Überblick über die ver-  
schiedenen Aspekte der Kriegs-  
darstellung in der deutschen  
Literatur geben und dabei die  
Veränderungen und Kontinu-  
itäten in den unterschiedlichen  
Epochen und Genres beleucht-  
en.

Einführung in die  
Forschungsfragen und Ziele:

Die vorliegende Forschung  
soll dazu beitragen, ein tieferes  
Verständnis der Darstellung  
des Krieges in der deutschen  
Literatur über verschiedene  
historische Perioden hinweg  
zu erlangen. Um dies zu erre-  
ichen, werden in dieser Arbeit  
mehrere Forschungsfragen for-  
muliert, die auf verschiedene  
Aspekte der Kriegsdarstellung

in der deutschen Literatur abzielen. Die Beantwortung dieser Fragen soll dazu beitragen, die verschiedenen Facetten und Dimensionen der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur besser zu verstehen und somit ein umfassendes Bild der Rolle von Krieg und Konflikt in der deutschen Literaturgeschichte zu zeichnen.

Forschungsfrage 1: Wie hat sich die Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur im Laufe der verschiedenen historischen Perioden entwickelt und verändert?

Ziel: Das Ziel dieser Forschungsfrage ist es, die Entwicklung und Veränderungen der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur in verschiedenen historischen Perioden zu untersuchen und herauszuarbeiten, wie sich die Darstellung von Krieg und Konflikt

im Laufe der Zeit gewandelt hat.

Forschungsfrage 2: Welche Themen und Motive sind in der Darstellung von Kriegen in der deutschen Literatur besonders präsent, und wie sind sie mit den jeweiligen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Kontexten verbunden?

Ziel: Durch die Analyse von Themen und Motiven in der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur soll aufgezeigt werden, welche Aspekte von Kriegen und Konflikten besonders hervorgehoben wurden und wie diese Aspekte in den jeweiligen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Kontexten verortet sind.

Forschungsfrage 3: Inwiefern tragen die Darstellungen von Kriegen in der deutschen Literatur zur Reflexion über Krieg, Frieden und Versöhnung



bei, und welche Rolle spielt die deutsche Kriegsliteratur in der Erinnerungskultur und im gesellschaftlichen Diskurs über Krieg und Frieden?

Ziel: Das Ziel dieser Forschungsfrage ist es, die Rolle der deutschen Kriegsliteratur im gesellschaftlichen Diskurs über Krieg, Frieden und Versöhnung zu untersuchen und herauszuarbeiten, inwiefern die Darstellung von Kriegen in der deutschen Literatur zur Reflexion und Auseinandersetzung mit diesen Themen beiträgt.

### **Literaturübersicht**

Zusammenfassung der bisherigen Forschungsergebnisse zum Thema

Die Erforschung der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur ist ein facettenreiches Thema, das eine Vielzahl

von Studien und Analysen hervorgebracht hat. In dieser Literaturübersicht wird ein Überblick über die wichtigsten Forschungsströmungen und Ergebnisse gegeben, um den aktuellen Stand der Forschung darzustellen und mögliche Forschungslücken zu identifizieren.

Ein zentrales Forschungsgebiet ist die historische Entwicklung der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur. Studien wie die von Krimmer (2007) und Boening (2011) haben die Veränderungen und Kontinuitäten in der Darstellung des Krieges im Laufe der Jahrhunderte untersucht, wobei sie sich auf verschiedene Epochen und literarische Strömungen konzentrieren. Sie zeigen, dass die Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur von politischen, kul-

turellen und gesellschaftlichen Veränderungen geprägt ist, die jeweils unterschiedliche Perspektiven und Interpretationen von Krieg und Gewalt hervorbringen.

Ein weiterer wichtiger Forschungsbereich betrifft die Analyse von Genres und Stilrichtungen in der Kriegsdarstellung. Untersuchungen wie die von Bohnenkamp (2014) und Korte (2008) haben sich auf die spezifischen Merkmale von Kriegsromanen, Kriegslyrik, Kriegsdramen und autobiografischen Texten konzentriert, um die jeweiligen ästhetischen und inhaltlichen Strategien in der Darstellung des Krieges zu erfassen. Dabei haben sie herausgearbeitet, dass die verschiedenen Genres und Stilrichtungen unterschiedliche Möglichkeiten bieten, Kriegserfahrungen zu

vermitteln und zu verarbeiten.

In jüngerer Zeit hat die Forschung auch verstärkt den Einfluss der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur auf das kollektive Gedächtnis und die öffentliche Meinung untersucht. Studien wie die von Assmann (2011) und Rigney (2012) zeigen, wie literarische Werke zur Gestaltung von Kriegserinnerungen und zur Konstruktion von nationalen Identitäten beitragen. Sie argumentieren, dass die Art und Weise, wie Krieg in der Literatur dargestellt wird, entscheidend dafür ist, wie er in der Gesellschaft wahrgenommen und erinnert wird.

Trotz der Vielzahl von Studien zur Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur gibt es noch einige Forschungslücken, die weiterer Untersuchung bedürfen. Zum Beispiel gibt es



noch vergleichsweise wenig Arbeiten, die sich systematisch mit der Darstellung des Krieges in unterschiedlichen Genres und Stilrichtungen innerhalb einer bestimmten Epoche auseinandersetzen. Eine solche Analyse könnte dazu beitragen, die jeweiligen Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der Kriegsdarstellung in verschiedenen literarischen Kontexten besser zu verstehen.

Darüber hinaus könnten vergleichende Analysen von Kriegsdarstellungen in der deutschen Literatur und der Literatur anderer Länder neue Perspektiven auf das Thema eröffnen und zu einem besseren Verständnis von kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten in der Verarbeitung von Kriegserfahrungen beitragen. Solche vergleichenden Studien könnten helfen, die

Besonderheiten der deutschen Kriegsliteratur im internationalen Kontext zu beleuchten und die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen literarischen Traditionen aufzuzeigen.

Zudem könnten Untersuchungen zur Rezeption von Kriegsliteratur in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und historischen Kontexten dazu beitragen, ein differenzierteres Bild der Wirkung von Kriegsdarstellungen auf die öffentliche Meinung und das kollektive Gedächtnis zu zeichnen. Die Analyse von Leserreaktionen und Kritiken könnte Aufschluss darüber geben, wie Kriegsdarstellungen in der Literatur verschiedene Zielgruppen ansprechen und beeinflussen.

Insgesamt zeigt die Literaturübersicht, dass die Er-

forschung der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur ein dynamisches und vielseitiges Forschungsfeld ist, das zahlreiche Erkenntnisse hervorgebracht hat, aber auch weiteres Forschungspotenzial bietet. Die Identifizierung von Forschungslücken und die Entwicklung neuer Fragestellungen und Perspektiven können dazu beitragen, das Verständnis der Rolle des Krieges in der deutschen Literatur und seiner Auswirkungen auf die Gesellschaft und das kollektive Gedächtnis weiter zu vertiefen.

Eine detaillierte Analyse der verschiedenen historischen Perioden und ihrer Auswirkungen auf die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur

### **Gliederung:**

1. Mittelalter (ca. 500-1500)
2. Frühe Neuzeit (ca. 1500-1789)

3. Klassik und Romantik (ca. 1789-1830)

4. Realismus und Naturalismus (ca. 1830-1900)

5. Expressionismus und Erster Weltkrieg (ca. 1900-1933)

6. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg (ca. 1933-1945)

7. Nachkriegsliteratur und Teilung Deutschlands (ca. 1945-1990)

8. Wiedervereinigung und zeitgenössische deutsche Literatur (ca. 1990-heute)

Die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur im Mittelalter (ca. 500-1500) ist geprägt von verschiedenen literarischen Gattungen und Themen, die sich aus dem historischen, politischen und kulturellen Kontext dieser Epoche ergeben. Hier sind einige Aspekte der Kriegsdarstellung in der mittelalterlichen



deutschen Literatur im Detail:

Heldenepen und Heldensagen: Die frühen mittelalterlichen Epen und Heldensagen, wie zum Beispiel das „Hildebrandslied“ (Braune & Ebbinghaus, 1981) : Ek Hiltibrant enti Hadubrant untar heriun tuem. sunufatarungo iro saro rihtun. garutun se iro gurtun gurtun sih iro suert ana helidos ubar hringa do sie to dero hiltiu ritun. Die deutsche Übersetzung lautet:

„Ich, Hildebrand, und Hadubrand, unter ihren Herren, die Söhne der Väter, bereiteten ihre Rüstung für den Kampf. Sie gürteten ihre Schwerter auf, die kampfbereiten Schwerter, über den Ringpanzern ritten sie zu ihren Hüften.“

In dieser Passage treffen Hildebrand und Hadubrand, Vater und Sohn, aufeinander und bereiten sich auf den

bevorstehenden Kampf vor. Beide wissen zu diesem Zeitpunkt nicht, dass sie tatsächlich miteinander verwandt sind. Das Hildebrandslied ist ein bedeutendes Werk der althochdeutschen Literatur und vermittelt Einblicke in die germanische Heldendichtung und das damalige Wertesystem. Das „Nibelungenlied“, stellt Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen in den Mittelpunkt ihrer Erzählungen. Die Kriegsdarstellung in diesen Werken ist oft geprägt von heroischen und idealisierten Darstellungen von Kriegen, Schlachten und Heldentaten, die den Mut, die Tapferkeit und die Ehre der Kämpfer betonen.

• Ritterdichtung und höfische Literatur: In der mittelhochdeutschen Literatur, wie zum Beispiel in den Werken von Hartmann von Aue

(1989), Wolfram von Eschenbach (1984) oder Gottfried von Straßburg (1964), spielt der Krieg eine zentrale Rolle als Schauplatz für Abenteuer, Rittertaten und höfische Intrigen. Die Kriegsdarstellung in diesen Werken ist oft geprägt von einer idealisierten Darstellung des ritterlichen Lebens, in der Krieg und Gewalt als Orte der Bewährung und der moralischen Erziehung der Ritter dargestellt werden.

- Chroniken und historiographische Werke: Die mittelalterlichen Chroniken und historiographischen Werke, wie zum Beispiel die „Kaiserchronik“ (Autorenkollektiv, 1986) oder die „Sächsische Weltchronik“ (Stengel, 1963), stellen Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen in einen historischen Zusammenhang und bieten eine zeitgenössische Deutung

und Bewertung der Ereignisse. Die Kriegsdarstellung in diesen Werken ist oft geprägt von einer sachlichen und dokumentarischen Herangehensweise, die die politischen, militärischen und diplomatischen Aspekte der Kriege betont.

Allegorische und moralische Interpretationen des Krieges: In der mittelalterlichen deutschen Literatur finden sich auch allegorische und moralische Interpretationen des Krieges, die den Krieg als Symbol für den Kampf zwischen Gut und Böse oder als Prüfung des menschlichen Charakters darstellen. Werke wie „Der Welsche Gast“ (Zerclaere, 1999) oder „Der Renner“ (Trimberg, 1999) nutzen den Krieg als literarisches Motiv, um moralische und religiöse Lehren zu vermitteln.

Geistliche Dichtung und



mystische Literatur: In der geistlichen Dichtung und mystischen Literatur des Mittelalters, wie zum Beispiel in den Werken von Mechthild von Magdeburg (1980) oder Johannes Tauler (1990), wird der Krieg häufig in einem spirituellen Kontext thematisiert. Die Kriegsdarstellung in diesen Werken ist oft geprägt von einer metaphorischen und symbolischen Auseinandersetzung mit dem Krieg als Ausdruck der geistigen und seelischen Konflikte des Menschen und seiner Beziehung zu Gott.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kriegsdarstellung in der mittelalterlichen deutschen Literatur von einer Vielzahl von literarischen Gattungen, Themen und Perspektiven geprägt ist, die sich aus dem historischen, politischen und kulturellen Kon-

text dieser Epoche ergeben. Die mittelalterliche deutsche Literatur zum Thema Krieg zeichnet sich dabei durch eine komplexe und vielschichtige Auseinandersetzung mit den politischen, militärischen, religiösen, moralischen und ästhetischen Dimensionen des Krieges aus. Diese Vielfalt der Darstellungen und Perspektiven trägt dazu bei, ein differenziertes und facettenreiches Bild der mittelalterlichen Gesellschaft und ihrer Wahrnehmung von Krieg und Gewalt zu vermitteln.

In der Frühen Neuzeit (ca. 1500-1789) veränderte sich die Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur. Politische und dynastische Konflikte gewannen an Bedeutung, und die Autoren begannen, sich kritisch mit den Grausamkeiten des Krieges und den Leiden

der Bevölkerung auseinanderzusetzen. Hier sind einige Aspekte der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur der Frühen Neuzeit im Detail:

Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648): Der Dreißigjährige Krieg war ein verheerender Konflikt, der das Heilige Römische Reich und seine Nachbarstaaten in eine tiefe Krise stürzte. Die Erfahrungen dieses Krieges wurden in der deutschen Literatur auf vielfältige Weise verarbeitet. Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausens „Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch“ (Grimmelshausen, 1669) gilt als eines der bedeutendsten Werke dieser Zeit. Der Roman erzählt die Geschichte eines jungen Mannes, der die Grausamkeiten des Krieges erlebt und versucht, in einer von Gewalt und Zerstörung

geprägten Welt seinen Weg zu finden. In einer bewegenden Szene beschreibt Grimmelshausen den Abschied des Protagonisten von seinem Vater: „Diese Wort setzten meine Augen ins Wasser, wie hiebevordes Feinds Erfindung die Stadt Villingen, einmal, sie waren mir so unerträglich, daß ich sie nicht ertragen konnte, doch sagte ich: »Herzliebster Vater, willst du mich denn allein in diesem wilden Wald verlassen? Soll denn...« mehrers vermochte ich nicht herauszubringen, denn meines Herzens Qual ward aus überflüssiger Lieb, die ich zu meinem getreuen Vater trug, also heftig, daß ich gleichsam wie tot zu seinen Füßen niedersank. Er hingegen richtet' mich wieder auf, tröstet' mich, so gut es Zeit und Gelegenheit zuließ, und verwies mir gleich-



sam fragend meinen Fehler, ob ich nämlich der Ordnung des Allerhöchsten widerstreben wollte? »Weißt du nicht«, sagt' er weiters, »daß solches weder Himmel noch Höll zu tun vermögen?“ Grimmelshausens Werk zeichnet ein düsteres Bild von der Verwüstung und dem Leid, das der Krieg über die Menschen und die Landschaft gebracht hat.

-Barocke Kriegsdichtung: In der barocken Literatur wurden Kriege oft als Ausdruck göttlicher Willkür und Vergänglichkeit dargestellt. In der Lyrik finden sich viele Beispiele für die Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt, etwa in den Sonetten von Andreas Gryphius oder in den Gedichten von Georg Philipp Harsdörffer. Die barocke Kriegsdichtung thematisiert die Vergänglichkeit des Lebens, die Sinnlosigkeit

des Krieges und die Notwendigkeit, sich auf das Jenseits zu konzentrieren.

-Aufklärung und Kritik am Krieg: Die Aufklärung brachte eine neue kritische Haltung gegenüber Kriegen und politischen Konflikten mit sich. Autoren wie Gotthold Ephraim Lessing und Friedrich Schiller hinterfragten die traditionellen Vorstellungen von Krieg und Heldentum und plädierten für Toleranz und Verständigung zwischen den Völkern. In Lessings Drama „Nathan der Weise“ (Lessing, 1961) wird die religiöse Toleranz als Antwort auf die Gewalt und Intoleranz der Kreuzzüge propagiert. Ein Beispiel für Lessings kritische Haltung gegenüber Kriegen findet sich in einer Szene des Dramas, in der er schreibt:

„Mit Pfeilen und Bogen Cupido geflogen, Die Fackel in

Brand, Wollt mutilich kriegen  
Und männilich siegen Mit stür-  
mender Hand. Auf! Auf! An!  
An! Die Waffen erklirrt, Die  
Flügelein schwirrt, Die Au-  
gen entbrannt.“

Schiller hingegen verarbei-  
tet in seinem Drama „Don  
Karlos“ (Schiller, 1962) den  
Konflikt zwischen politischer  
Macht und individueller Frei-  
heit vor dem Hintergrund des  
Spanischen Erbfolgekrieges.

-Staatskritik und Kriegs-  
darstellungen: Während der  
Frühen Neuzeit begannen ein-  
ige Autoren, sich kritisch mit  
der Rolle des Staates in Krie-  
gen und politischen Konflikten  
auseinanderzusetzen. Diese  
Kritik äußerte sich oft in ein-  
er Ablehnung der absolutis-  
tischen Herrschaft und der Le-  
gitimation von Kriegen durch  
die Herrscher. Beispiele hierfür  
sind Gotthold Ephraim Lessings

„Emilia Galotti“ (Lessing,2003)  
und Friedrich Schillers „Die  
Räuber“( Schiller,2016). In  
diesen Werken werden Kriege  
und politische Intrigen als Pro-  
dukte korrupter und tyrannis-  
cher Machtstrukturen darg-  
estellt.

-Der Siebenjährige Krieg  
(1756-1763) und die deutsche  
Literatur: Der Siebenjährige  
Krieg, der weite Teile Europas  
und Nordamerikas umfasste,  
war ein weiterer bedeutender  
Konflikt der Frühen Neuzeit, der  
auch in der deutschen Literatur  
verarbeitet wurde. Das Werk  
„Geschichte des Siebenjähri-  
gen Krieges in Deutschland“  
(Archenholz,1789) von Johann  
Wilhelm von Archenholz ist  
ein Beispiel für eine zeitgenös-  
sische historiographische An-  
alyse dieses Krieges, die die  
politischen und militärischen  
Ereignisse detailliert beschrei-



bt. In der Literatur jener Zeit wurde der Krieg oft als Ausdruck von Machtstreben und geopolitischen Rivalitäten dargestellt, was auch in Lessings „Minna von Barnhelm“ (Lessing,2004) zum Ausdruck kommt.

-Krieg als Metapher: In der Literatur der Frühen Neuzeit wurde der Krieg auch oft metaphorisch verwendet, um innere Kämpfe, persönliche Krisen oder moralische Konflikte zu veranschaulichen. In solchen Werken wird der Krieg als Symbol für die Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Wertvorstellungen oder als Ausdruck der inneren Zerrissenheit des Menschen dargestellt. Beispiele hierfür sind Christian Fürchtegott Gellerts „Fabeln und Erzählungen“ (Gellert, 2006) oder Johann Gottfried Herders „Gedanken

über die Ursache des Sittlichen Verderbens“ (Herder,1994).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur der Frühen Neuzeit von einer Vielzahl von Faktoren geprägt war, darunter politische und dynastische Konflikte, religiöse und philosophische Auseinandersetzungen sowie soziale und kulturelle Veränderungen. Die Autoren dieser Zeit setzten sich zunehmend kritisch mit der Natur des Krieges auseinander und hinterfragten die traditionellen Vorstellungen von Heldentum und Ruhm. Diese Entwicklung spiegelt die tiefgreifenden Veränderungen wider, die die Gesellschaft und die politische Landschaft Europas in dieser Zeit erlebten.

Die Kriegsdarstellung in der

deutschen Literatur während des Realismus und Naturalismus (ca. 1830-1900) war geprägt von einer zunehmend kritischen Auseinandersetzung mit dem Krieg, seinen sozialen Auswirkungen und den damit verbundenen ethischen Fragen. Hier sind einige Aspekte der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur dieser Epoche im Detail:

Im Rahmen des bürgerlichen Realismus wird in Theodor Fontanes „Effi Briest“ Krieg und militärische Konflikte als Ausdruck sozialer und politischer Spannungen dargestellt. Der Autor untersucht intensiv die Auswirkungen des Krieges auf das tägliche Leben und die psychologischen Folgen für die betroffenen Personen. Ein Beispiel dafür ist Effis Begegnung mit dem Crampas-Paar: „Effi hatte ganz recht gehabt,

und es kam wirklich zu keiner weiteren Annäherung mit dem Crampasschen Paar. Man sah sich mal bei der Borckeschen Familie draußen, ein andermal ganz flüchtig auf dem Bahnhof und wenige Tage später auf einer Boots- und Vergnügungsfahrt, die nach einem am Breitling gelegenen großen Buchen- und Eichenwald, der »Der Schnatermann« hieß, gemacht wurde; es kam aber über kurze Begrüßungen nicht hinaus, und Effi war froh, als Anfang Juni die Saison sich ankündigte“ (Fontane, 2009). Diese Begegnungen dienen als Hintergrund für die größeren Themen des Romans, die die Einschränkungen untersuchen, denen Frauen im neunzehnten Jahrhundert in der Gesellschaft unterworfen waren und die Folgen der gesellschaftlichen Erwartungen auf persönliche



Freiheit und individuelle Handlungsfähigkeit.

-Die Kritik am Militarismus und Nationalismus: Während des Realismus und Naturalismus setzten sich viele deutsche Autoren kritisch mit dem wachsenden Militarismus und Nationalismus auseinander. Sie hinterfragten die Rolle des Militärs in der Gesellschaft und kritisierten die Verherrlichung von Kriegen und militärischen Erfolgen. In Werken wie Gerhart Hauptmanns „Die Weber“ (Hauptmann, 1992) und Georg Büchners „Dantons Tod“ (Büchner 2013) wird der Krieg als Folge von Machtstreben, politischen Intrigen und sozialer Ungerechtigkeit dargestellt.

-Der Einfluss von Industrialisierung und Technik auf die Kriegsdarstellung: Die Industrialisierung und der technis-

che Fortschritt hatten einen großen Einfluss auf die Kriegsführung und die Darstellung des Krieges in der Literatur. In vielen Werken des Realismus und Naturalismus wird der Krieg als eine von der Technik entfesselte, zerstörerische Kraft dargestellt, die das menschliche Leben und die Umwelt bedroht. Beispiele hierfür sind Friedrich Engels' „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ (Engels, 2009) und Frank Wedekinds „Die Büchse der Pandora“ (Wedekind, 2000).

Die Darstellung des Krieges in der Lyrik: In der Lyrik des Realismus und Naturalismus finden sich zahlreiche Beispiele für die Auseinandersetzung mit dem Krieg und seinen Auswirkungen. Dichter wie Conrad Ferdinand Meyer (Meyer, 2012), Detlev von Liliencron (Liliencron, 2004) und Rich-

ard Dehmel (Dehmel,1991) verarbeiteten in ihren Gedichten die Erfahrungen von Krieg, Leid und Zerstörung, aber auch die Hoffnung auf Frieden und Versöhnung. Die Gedichte dieser Zeit zeichnen sich oft durch eine realistische und nüchterne Darstellung des Krieges aus, die den Schrecken und das Elend der Kämpfe ungeschönt zur Schau stellt.

Der Einfluss der Sozialkritik auf die Kriegsdarstellung: Der Realismus und Naturalismus waren von einer starken sozialkritischen Haltung geprägt, die sich auch in der Darstellung des Krieges niederschlug. Viele Autoren dieser Epoche kritisierten die Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiterklasse und sahen im Krieg ein Mittel, um die herrschenden Machtstrukturen aufrechtzuerhalten. Beispiele für Werke, die diese

sozialkritische Haltung zum Ausdruck bringen, sind etwa Theodor Fontanes „Der Stechlin“ (1898) (Fontane, 2009) und Gerhart Hauptmanns „Die Weber“ (1892) (Hauptmann, 2011). Beide Autoren thematisieren die Auswirkungen von Krieg und Militarismus auf die Gesellschaft, insbesondere auf die sozial benachteiligten Schichten, und kritisieren die Rolle des Militärs als Instrument der Unterdrückung. Ein weiteres Beispiel ist Georg Büchners „Woyzeck“ (1837) (Büchner, 2012), das die Entmenschlichung und Zerstörung des Individuums durch Krieg und autoritäre Machtstrukturen thematisiert. Ebenso sind die Werke von Frank Wedekind, wie „Frühlings Erwachen“ (1891) (Wedekind, 2007) und „Lulu“ (1894) (Wedekind, 2009), von



sozialkritischen Fragestellungen durchzogen, die auch den Krieg und seine Auswirkungen auf die Gesellschaft beleuchten. Schließlich ist auch Heinrich Manns Roman „Der Untertan“ (1918) (Mann, 2011) ein Beispiel für die kritische Auseinandersetzung mit dem Krieg und den sozialen Verhältnissen im Kaiserreich, die die Hierarchien und Machtstrukturen hinterfragt, die den Krieg möglich machen.

-Die Darstellung von Kriegssopfern und Leid: In der Literatur des Realismus und Naturalismus wurde zunehmend Wert darauf gelegt, die menschlichen Kosten des Krieges darzustellen. Autoren wie Theodor Fontane, Wilhelm Raabe und Heinrich Mann thematisierten in ihren Werken das Schicksal von Kriegssopfern, die aufgrund von Verletzun-

gen, Traumata oder wirtschaftlicher Not zu leiden hatten. Diese Werke zeigen häufig eine starke Empathie für die Betroffenen und kritisieren die Gleichgültigkeit der Gesellschaft gegenüber dem Leid der Kriegssopfer.

-Die Suche nach Frieden und Versöhnung: Trotz der kritischen Auseinandersetzung mit dem Krieg und seinen Auswirkungen finden sich in der Literatur des Realismus und Naturalismus auch Beispiele für die Suche nach Frieden und Versöhnung. Autoren wie Bertha von Suttner, die mit ihrem Roman „Die Waffen nieder!“ (Suttner, 2016) eine der bedeutendsten pazifistischen Stimmen der Zeit wurde, setzten sich für ein Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen und eine friedliche Lösung von Konflikten ein.

Die Rolle des Krieges in der Geschichtsschreibung: Während des Realismus und Naturalismus wurde die Geschichtsschreibung immer mehr von einer kritischen Auseinandersetzung mit der Rolle des Krieges in der Vergangenheit geprägt. Historiker wie Leopold von Ranke (Ranke, 1824) und Theodor Mommsen (Mommsen, 1854-1856) hinterfragten die heroischen und nationalistischen Narrative der Geschichte und betonten stattdessen die Bedeutung von Friedensstreben und diplomatischen Lösungen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur des Realismus und Naturalismus von einer zunehmend kritischen Auseinandersetzung mit dem Krieg, seinen sozialen Auswirkungen und den damit

verbundenen ethischen Fragen geprägt war. Die Autoren dieser Epoche hinterfragten die traditionellen Vorstellungen von Heldentum und Ruhm und widmeten sich stattdessen den menschlichen Kosten des Krieges und der Suche nach Frieden und Versöhnung. Diese Entwicklung spiegelt die tiefgreifenden Veränderungen wider, die die Gesellschaft und die politische Landschaft Europas in dieser Zeit erlebten.

Die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur während der Klassik und Romantik (ca. 1789-1830) war von den politischen Umwälzungen und gesellschaftlichen Veränderungen der Zeit geprägt. Hier sind einige Aspekte der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur dieser Epoche im Detail:

Die Französische Revolu-

tion und die napoleonischen Kriege: Die Französische Revolution und die anschließenden napoleonischen Kriege hatten einen großen Einfluss auf die deutsche Literatur. Viele Autoren sahen in den revolutionären Ideen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit eine Inspiration, während andere die Kriege und die Besetzung durch Napoleon kritisierten. Johann Wolfgang von Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“ (Goethe, 1774) ist ein Beispiel für ein Werk, das die revolutionären Ideen der Zeit reflektiert, während Heinrich von Kleists „Die Hermannsschlacht“ (Kleist, 1821) den Widerstand gegen die napoleonische Herrschaft thematisiert.

-Die Weimarer Klassik und der Krieg: Die Weimarer Klassik war eine kulturelle Bewegung,

die sich durch die Zusammenarbeit von Goethe und Schiller auszeichnete. Die beiden Autoren beschäftigten sich in ihren Werken intensiv mit dem Krieg und den damit verbundenen moralischen und ethischen Fragen. In Schillers „Wallenstein“-Trilogie werden die politischen und militärischen Machtkämpfe während des Dreißigjährigen Krieges untersucht, während Goethes „Faust“ (Goethe 1808) den inneren Kampf des Protagonisten zwischen Gut und Böse darstellt, der auch als Metapher für den Krieg interpretiert werden kann.

-Die Romantik und das Ideal der Befreiungskriege: Die Romantik war eine kulturelle Bewegung, die sich durch ihre Hinwendung zur Natur, dem Mystischen und dem Irrationalen auszeichnete. Die Roman-

tiker waren von der Idee der nationalen Befreiung und der Einheit begeistert und sahen in den Befreiungskriegen gegen Napoleon (1813-1815) ein Symbol für den Kampf gegen Unterdrückung und Fremdherrschaft. In den Werken von Autoren wie E.T.A. Hoffmann (Hoffmann, 1815), Novalis (Novalis 1802) und Ludwig Tieck (Tieck, 1797) werden Kriege und Schlachten oft als Ausdruck von Freiheitsstreben und Selbstbehauptung dargestellt.

-Die Darstellung des Krieges in der romantischen Lyrik: In der Lyrik der Romantik finden sich viele Beispiele für die Auseinandersetzung mit dem Krieg und seinen Auswirkungen. Dichter wie Joseph von Eichendorff (Eichendorff, 1841), Clemens Brentano (Brentano, 1817) und Achim von Arnim (Arnim, 1811)

verarbeiteten in ihren Gedichten die Erfahrungen von Krieg, Leid und Zerstörung, aber auch die Hoffnung auf Frieden und Versöhnung. Die Gedichte dieser Zeit zeichnen sich oft durch eine hohe Emotionalität und eine starke Naturverbundenheit aus, die als Gegenpol zur Zivilisation und ihren kriegerischen Tendenzen gesehen werden kann.

-Das Motiv der Sehnsucht und der Flucht vor dem Krieg: In der Literatur der Klassik und Romantik war die Sehnsucht ein zentrales Motiv, das oft mit dem Wunsch nach Frieden und Harmonie in Verbindung gebracht wurde. Viele Werke dieser Zeit thematisieren die Flucht vor dem Krieg und die Suche nach einem idealisierten Ort, an dem Liebe, Natur und Kunst im Einklang miteinander stehen. Beispiele hierfür sind

Novalis' „Heinrich von Ofterdingen“ (Novalis, 1802 und Eichendorffs „Aus dem Leben eines Taugenichts“ (Eichendorff, 1826).

-Die Ambivalenz gegenüber dem Krieg: In der deutschen Literatur der Klassik und Romantik ist eine ambivalente Haltung gegenüber dem Krieg zu beobachten. Einerseits wurde der Krieg als notwendiges Übel angesehen, das zur Verteidigung der Freiheit und der nationalen Identität erforderlich war. Andererseits wurde der Krieg auch als zerstörerische Kraft kritisiert, die Leid und Elend über die Menschen brachte. Diese Ambivalenz zeigt sich beispielsweise in den Werken von Heinrich von Kleist, der den Krieg in Stücken wie „Prinz Friedrich von Homburg“ (Kleist, 1804) und „Penthesilea“ (Kleist, 1808) sow-

ohl als tragisches Schicksal als auch als Ausdruck menschlicher Willenskraft darstellt.

Die Reflexion über die Natur des Krieges: Während der Klassik und Romantik setzten sich viele deutsche Autoren mit der Natur des Krieges und seinen moralischen und philosophischen Implikationen auseinander. In Werken wie Goethes „Faust“ (Goethe, 1808) und Schillers „Maria Stuart“ (Schiller, 1800) wird der Krieg als Ausdruck menschlicher Hybris und als Folge von Machtstreben und Ehrgeiz dargestellt. In „Faust“ spricht Mephistopheles über die Verbindung zwischen Krieg, Handel und Piraterie: „Krieg, Handel und Piraterie, / Dreieinig sind sie, nicht zu trennen. / Krieg ist so wie der Krieg nun ist, / Handel ist Krieg und Krieg ist Handel, / Und Piraterie kommt sowieso

/ Ganz unverbrämt mit beiden Schritten“ (Faust I, Vers 1338-1343). Die Autoren dieser Zeit hinterfragten die traditionellen Vorstellungen von Heldentum und Ruhm und betonten stattdessen die Bedeutung von Menschlichkeit, Empathie und Friedensstreben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur der Klassik und Romantik von einer Vielzahl von Faktoren geprägt war, darunter politische Umwälzungen, gesellschaftliche Veränderungen und die Suche nach nationaler Identität. Die Autoren dieser Epoche setzten sich kritisch mit dem Krieg auseinander und hinterfragten die traditionellen Vorstellungen von Heldentum und Ruhm. Diese Entwicklung spiegelt die tiefgreifenden Veränderungen wider, die die

Gesellschaft und die politische Landschaft Europas in dieser Zeit erlebten.

Die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur während des Expressionismus und des Ersten Weltkriegs (ca. 1900-1933) war geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Krieg, seinen verheerenden Auswirkungen und den ethischen und moralischen Fragen, die damit einhergingen. Hier sind einige Aspekte der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur dieser Epoche im Detail:

-Die Antikriegshaltung im Expressionismus: Der Expressionismus war eine künstlerische Bewegung, die sich stark gegen den Krieg und seine Folgen aussprach. Die Autoren dieser Zeit kritisierten die zerstörerischen Auswirkungen des Krieges und die Verant-

wortung der politischen und militärischen Führung dafür. Beispiele hierfür sind Georg Heyms „Der Krieg“ (Heym, 1911) und Ernst Stadlers „Vorfrühling“ (Stadler, 1914).

Im Ersten Weltkrieg hinterließ tiefe Spuren in der deutschen Literatur und beeinflusste die Kriegsdarstellung nachhaltig. Viele Autoren verarbeiteten in ihren Werken ihre eigenen Kriegserfahrungen und thematisierten das Leid der Soldaten an der Front. Ein berühmtes Zitat aus dem »Kaisergespräch« aus „Im Westen nichts Neues“ Erich Maria Remarques Roman lautet: „Eins möchte ich aber doch wissen“, sagt Albert, „ob es Krieg gegeben hätte, wenn der Kaiser nein gesagt hätte.“ „Das glaube ich sicher“, werfe ich ein, „er soll ja sowieso erst gar nicht gewollt haben.“ „Na,

wenn er allein nicht, dann vielleicht doch, wenn so zwanzig, dreißig Leute in der Welt nein gesagt hätten.“ „Das wohl“, gebe ich zu, „aber die haben ja gerade gewollt“ (Remarque, 1929). Dieses Zitat verdeutlicht die zentrale Frage nach der Verantwortung für den Ausbruch des Krieges und zeigt die Skepsis gegenüber den politischen Entscheidungsträgern. Weitere Werke, die das Thema Kriegserfahrungen behandeln, sind Arnold Zweigs „Der Streit um den Sergeanten Grischa“ (Zweig, 1927) und viele andere.

Die Darstellung des Krieges als apokalyptisches Ereignis: In der Literatur des Expressionismus und des Ersten Weltkriegs wurde der Krieg oft als apokalyptisches Ereignis dargestellt, das das Ende der bisherigen Zivilisation herbeiführte. Au-

toren wie August Stramm (Stramm, 1914), Georg Trakl (Trakl, 1915) und Gottfried Benn (Benn, 1920) verwendeten in ihren Werken starke, emotionale Bilder, um die Zerstörungskraft des Krieges und die Sinnlosigkeit des menschlichen Leids zu betonen.

Die Kritik an der politischen und gesellschaftlichen Ordnung: In der deutschen Literatur dieser Zeit wurde der Krieg oft als Ausdruck einer tiefgreifenden Krise der politischen und gesellschaftlichen Ordnung dargestellt. Viele Autoren kritisierten die herrschenden Machtstrukturen und warfen ihnen vor, den Krieg aus egoistischen und machtpolitischen Interessen heraus zu führen. Beispiele hierfür sind Carl Zuckmayers „Der Hauptmann von Köpenick“ (Mann, 1918) und Heinrich Manns „Der Un-

tertan“ (Mann, 1918).

-Die Suche nach einer neuen humanistischen Ethik: In der Literatur des Expressionismus und des Ersten Weltkriegs wurde die Suche nach einer neuen humanistischen Ethik und einer neuen, gerechteren Weltordnung thematisiert. Autoren wie Hermann Hesse (Hesse, 1927), Thomas Mann (Mann, T., 1924) und Stefan Zweig (Zweig, 1941) setzten sich in ihren Werken mit den ethischen und moralischen Fragen auseinander, die der Krieg aufwarf, und suchten nach Möglichkeiten, eine friedlichere und gerechtere Zukunft zu gestalten.

-Die Rolle der Kriegsdarstellung in der Lyrik: Die Lyrik des Expressionismus und des Ersten Weltkriegs war geprägt von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem



Krieg und seinen Auswirkungen. Dichter wie Georg Trakl (Trakl, 1915), August Stramm (Stramm, 1914) und Else Lasker-Schüler (Lasker-Schüler, 1910) verarbeiteten in ihren Gedichten die Erfahrungen von Krieg, Leid und Zerstörung und suchten nach neuen Ausdrucksformen, um die Schrecken des Krieges eindringlich darzustellen. Die Gedichte dieser Zeit zeichnen sich durch eine starke Emotionalität, bildhafte Sprache und radikale Formexperimente aus, die die Intensität der Kriegserfahrung widerspiegeln.

-Die Kriegsdarstellung im Drama und Theater: Auch im Drama und Theater der Epoche wurde der Krieg intensiv thematisiert und kritisiert. Dramatiker wie Bertolt Brecht, Ernst Toller und Walter Hasenclever griffen in ihren

Stücken die sozialen und politischen Ursachen des Krieges auf und stellten die Verantwortung der herrschenden Eliten und der Gesellschaft für das Kriegsgeschehen in den Mittelpunkt. Stücke wie Brechts „Trommeln in der Nacht“ (Brecht, 1922), Hasenclevers „Der Sohn“ (Hasenclever, 1919) und Tollers „Hinkemann“ (Toller, 1923) hinterfragten die Legitimität des Krieges und die Rolle des Individuums in der kriegserischen Auseinandersetzung.

-Die Reaktion auf den verlorenen Krieg und die Weimarer Republik: Die deutsche Literatur dieser Zeit war stark von der Niederlage im Ersten Weltkrieg und den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen der Weimarer Republik geprägt. Viele Autoren setzten sich in ihren Werken mit der Enttäuschung und dem Verlust

von Illusionen auseinander, die der Krieg und seine Folgen mit sich brachten. Sie suchten nach Wegen, die traumatischen Erfahrungen des Krieges und der Nachkriegszeit zu verarbeiten und die Gesellschaft neu zu gestalten. Beispiele hierfür sind Alfred Döblins „Berlin Alexanderplatz“ (Döblin, 1929) und Erich Kästners „Fabian“ (Kästner, 1931).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur während des Expressionismus und des Ersten Weltkriegs geprägt war von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Krieg, seinen verheerenden Auswirkungen und den damit verbundenen ethischen und moralischen Fragen. Die Autoren dieser Zeit nutzten die Literatur als Medium, um die Schrecken des Krieges und die

Verantwortung der politischen und militärischen Führung dafür zu thematisieren und nach neuen, humanistischen Werten und einer gerechteren Weltordnung zu suchen. Diese Entwicklung spiegelt die tiefgreifenden Veränderungen wider

Die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur während des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs (ca. 1933-1945) war geprägt von den politischen und ideologischen Vorgaben des NS-Regimes und der Erfahrung des Zweiten Weltkriegs. Hier sind einige Aspekte der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur dieser Epoche im Detail:

1-Propaganda und Ideologie des NS-Regimes: Die nationalsozialistische Regierung nutzte die Literatur gezielt als Instrument der Propaganda und zur



Verbreitung ihrer Kriegsideologie (Anacker, 1938; Blunck, 1940 und Bröger, 1943).

-Zensur und Kontrolle der Literatur: Die nationalsozialistische Regierung übte eine strenge Zensur und Kontrolle über die Literatur und die Kriegsdarstellung aus. Schriftsteller wie Bertolt Brecht, Thomas Mann und Anna Seghers wurden ins Exil gezwungen.

3-Die Erfahrung des Zweiten Weltkriegs: Trotz der Zensur und der politischen Vorgaben des NS-Regimes gelang es einigen Autoren, ihre eigenen Kriegserfahrungen und die Schrecken des Krieges in ihren Werken zu thematisieren (Kempowski, 1971; Jünger, 1920).

-Die Darstellung des Holocaust und der Kriegsverbrechen: Erst nach dem Ende des Krieges und der Aufar-

beitung der NS-Verbrechen wurden diese Themen in der deutschen Literatur und in der Kriegsdarstellung thematisiert.

-Die Suche nach Identität und Schuld: Autoren wie Wolfgang Borchert (Borchert, 1947), Heinrich Böll (Böll, 1950) und Günter Eich (Eich, 1948) setzten sich in ihren Werken mit der Frage auseinander, wie der Einzelne und die Gesellschaft mit der Schuld und Verantwortung für den Krieg und seine Folgen umgehen sollten und welche Lehren daraus für die Zukunft gezogen werden könnten.

-Die Kriegsdarstellung im Exil und Widerstand: Einige deutsche Schriftsteller, die vor dem nationalsozialistischen Regime ins Exil geflohen waren, setzten sich in ihren Werken mit dem Krieg und seiner Darstellung auseinander

(Mann, 1940; Brecht, 1941).

-Die Nachkriegsliteratur und Aufarbeitung des Nationalsozialismus: Autoren wie Heinrich Böll (Böll, 1951), Günter Grass (Grass, 1959) und Siegfried Lenz (Lenz, 1963) thematisierten in ihren Werken die Schrecken des Krieges, die Schuld und Verantwortung der deutschen Gesellschaft und die Notwendigkeit einer Aufarbeitung der Vergangenheit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur während des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs geprägt war von den politischen und ideologischen Vorgaben des NS-Regimes und der Erfahrung des Krieges und seiner verheerenden Auswirkungen. Trotz der Zensur und der politischen Repression gelang es einigen Autoren, die

Schrecken des Krieges und die Schuld und Verantwortung der deutschen Gesellschaft dafür in ihren Werken zu thematisieren und nach neuen Wegen der Aufarbeitung und Versöhnung zu suchen. Diese Entwicklung spiegelt die tiefgreifenden Veränderungen wider, die die deutsche Gesellschaft und Kultur in dieser Zeit erlebten.

Die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur im Nachkriegszeitraum und während der Teilung Deutschlands (ca. 1945-1990) war geprägt von der Auseinandersetzung mit den Folgen des Zweiten Weltkriegs und des Nationalsozialismus sowie den politischen, sozialen und kulturellen Veränderungen in Ost- und Westdeutschland. Hier sind einige Aspekte der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur dieser Epoche im Detail:



-Die Trümmerliteratur und die Stunde Null: Die unmittelbare Nachkriegszeit war geprägt von der sogenannten Trümmerliteratur, die sich mit den physischen und psychischen Trümmern des Krieges und der nationalsozialistischen Herrschaft auseinandersetzte. Autoren wie Heinrich Böll (Böll, 1949), Wolfgang Borchert (Borchert, 1947) und Günter Eich (Eich, 1948) thematisierten in ihren Werken die Zerstörung, das Leid und die Entwurzelung, die der Krieg hinterlassen hatte. Diese Literatur war gekennzeichnet durch einen realistischen, nüchternen Stil und eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Gesellschaft und ihrer Schuld am Krieg und seinen Folgen.

-Die Vergangenheitsbewältigung und der Holocaust: In der

deutschen Nachkriegsliteratur spielte die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit und insbesondere des Holocaust eine zentrale Rolle. Autoren wie Günter Grass (Grass, 1959), Siegfried Lenz (Lenz, 1968) und Christa Wolf (Wolf, 1983) setzten sich in ihren Werken mit der Schuld und Verantwortung der deutschen Gesellschaft für die Verbrechen des Nationalsozialismus auseinander und suchten nach Wegen der Versöhnung und des Dialogs zwischen den Opfern und den Tätern.

-Die Darstellung des Kalten Krieges und der Teilung Deutschlands: Die deutsche Literatur dieser Zeit war auch geprägt von der Auseinandersetzung mit dem Kalten Krieg und der Teilung Deutschlands in Ost und West. Autoren wie Peter Weiss (Weiss, 1965), Uwe

Johnson (Johnson,1961) und Heinrich Böll (Böll, 1955) thematisierten in ihren Werken die politischen, sozialen und kulturellen Unterschiede zwischen den beiden deutschen Staaten und die Folgen der Teilung für die Menschen in beiden Ländern. Dabei wurde auch die Rolle des Krieges und der Kriegsangst in der geteilten Welt thematisiert.

-Die Kriegsdarstellung in der DDR-Literatur: In der Literatur der DDR wurde der Krieg und seine Folgen oft im Kontext des sozialistischen Realismus und der offiziellen Ideologie der DDR dargestellt. Autoren wie Anna Seghers (Seghers,1949), Christa Wolf (Wolf,1963) und Stephan Hermlin (Hermlin,1951) thematisierten in ihren Werken den antifaschistischen Widerstand, die Rolle der Sowjetunion im Krieg

und die Aufbauarbeit in der DDR. Die Kriegsdarstellung in der DDR-Literatur war oft geprägt von einer idealisierten und verklärenden Sicht auf die Geschichte und die Rolle der DDR in der Welt.

-Die Darstellung des Krieges in der westdeutschen Literatur: In der westdeutschen Literatur wurde der Krieg und seine Folgen oft kritisch und selbstreflexiv thematisiert. Autoren wie Heinrich Böll (Böll,1951), Günter Grass (Grass, 1959) und Martin Walser (Walser,1964) setzten sich in ihren Werken mit der Schuld und Verantwortung der deutschen Gesellschaft für den Krieg und seine Folgen auseinander und hinterfragten die politischen, sozialen und kulturellen Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland. Die Kriegsdarstellung in der west-



deutschen Literatur war oft geprägt von einer kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und einer Suche nach neuen Werten und Orientierungspunkten für die Zukunft.

-Die Auseinandersetzung mit dem Vietnamkrieg und anderen internationalen Konflikten: In der deutschen Literatur dieser Zeit wurde auch der Vietnamkrieg und andere internationale Konflikte thematisiert. Autoren wie Heinrich Böll (Böll,1972), Günter Grass (Grass, 1969) und Peter Handke (Handke,1966) setzten sich kritisch mit der Rolle des Krieges in der modernen Welt auseinander und hinterfragten die politischen, sozialen und kulturellen Grundlagen der Kriegsführung und des Militarismus.

-Die Neue Subjektivität und

die Auseinandersetzung mit dem Krieg: In den 1970er und 1980er Jahren entwickelte sich in der deutschen Literatur die sogenannte Neue Subjektivität, die sich durch eine stärkere Betonung der persönlichen Erfahrung und der individuellen Perspektive auszeichnete. Autoren wie Botho Strauß (Strauß, 1977), Peter Handke (Handke,1966) und Elfriede Jelinek (Jelinek, 1983) setzten sich in ihren Werken mit der Rolle des Krieges in der persönlichen Erfahrung und der menschlichen Psyche auseinander und hinterfragten die traditionellen Darstellungsformen und Wertvorstellungen des Krieges.

Die Wiedervereinigung und die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte: Mit der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990

setzte in der deutschen Literatur eine neue Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und der Rolle des Krieges ein. Autoren wie Christa Wolf (Wolf,1990), Günter Grass (Grass,1999) und W.G. Sebald (Sebald,2001) thematisierten in ihren Werken die langfristigen Folgen des Krieges und des Nationalsozialismus für die deutsche Gesellschaft und Kultur und suchten nach neuen Wegen der Aufarbeitung und des Verständnisses der Vergangenheit.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur während des Nachkriegszeitraums und der Teilung Deutschlands geprägt war von der Auseinandersetzung mit den Folgen des Zweiten Weltkriegs, dem Nationalsozialismus, der Teilung Deutschlands

sowie den politischen, sozialen und kulturellen Veränderungen in Ost- und Westdeutschland. Dabei wurde der Krieg und seine Folgen oft kritisch und selbstreflexiv thematisiert und die Rolle des Krieges in der modernen Welt hinterfragt.

Die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur nach der Wiedervereinigung und in der zeitgenössischen deutschen Literatur (ca. 1990-heute) ist geprägt von einer Vielzahl von Themen und Perspektiven, die sich aus den historischen, politischen und kulturellen Veränderungen seit der Wiedervereinigung ergeben. Hier sind einige Aspekte der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur dieser Epoche im Detail:

-Die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte



und Vergangenheit: Nach der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahr 1990 setzte in der deutschen Literatur eine verstärkte Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und der Rolle des Krieges ein. Autoren wie W.G. Sebald (Sebald, 2001), Günter Grass (Grass, 1999) und Bernhard Schlink (Schlink, 1995) thematisierten in ihren Werken die langfristigen Folgen des Zweiten Weltkriegs, des Nationalsozialismus und der Teilung Deutschlands für die deutsche Gesellschaft und Kultur und suchten nach neuen Wegen der Aufarbeitung und des Verständnisses der Vergangenheit.

-Die Kriegsdarstellung in der postmigrantischen Literatur: Die zeitgenössische deutsche Literatur ist zunehmend geprägt von Autoren mit Migra-

tionshintergrund, die in ihren Werken die Erfahrungen von Krieg, Flucht und Vertreibung aus unterschiedlichen kulturellen und geographischen Perspektiven thematisieren. Autoren wie Saša Stanišić (Stanišić, 2006), Olga Grjasnowa (Grjasnowa, 2012) und Abbas Khider (Khider, 2008) setzen sich in ihren Werken mit den Folgen von Krieg und Gewalt in ihren Herkunftsländern und dem Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft auseinander.

-Die Auseinandersetzung mit globalen Konflikten und dem Krieg gegen den Terror: Die deutsche Literatur der Gegenwart setzt sich auch mit den globalen Konflikten und dem Krieg gegen den Terror auseinander, der nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in den Vordergrund

rückte. Autoren wie Jenny Erpenbeck (Erpenbeck, 2015), Georg Klein (Klein, 2009) und Navid Kermani (Kermani, 2016) thematisieren in ihren Werken die politischen, sozialen und ethischen Dimensionen des Krieges und hinterfragen die Rolle von Gewalt, Terror und Sicherheit in der globalisierten Welt.

-Die Kriegsdarstellung in der Literatur zum Klimawandel und ökologischen Krisen: In der zeitgenössischen deutschen Literatur wird der Krieg auch im Kontext von Klimawandel und ökologischen Krisen thematisiert. Autoren wie Ilija Trojanow (Trojanow, 2011), Juli Zeh (Zeh, 2018) und Sibylle Berg (Berg, 2019) setzen sich in ihren Werken mit den globalen Herausforderungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung auseinander

und hinterfragen die Rolle des Krieges und der Gewalt im Zusammenhang mit Ressourcenkonflikten und ökologischen Katastrophen.

Die Kriegsdarstellung in der digitalen Literatur und der Netzwerkkultur: Die zeitgenössische deutsche Literatur setzt sich auch mit den Veränderungen der Kriegsführung und der Darstellung des Krieges in der digitalen Welt auseinander. Autoren wie Rainald Goetz (Goetz, 1998), Kathrin Passig (Passig, 2006) und Sascha Lobo (Lobo, 2013) thematisieren in ihren Werken die Rolle der digitalen Technologien, der sozialen Medien und der Netzwerkkultur im Krieg und der Kriegsberichterstattung und hinterfragen die politischen, ethischen und ästhetischen Dimensionen des digitalen Krieges.



5-Die Kriegsdarstellung in der feministischen und Gender-Literatur: In der zeitgenössischen deutschen Literatur wird der Krieg auch aus feministischen und geschlechtsspezifischen Perspektiven thematisiert. Autorinnen wie Karen Duve (Duve, 1999), Terézia Mora (Mora, 2013) und Herta Müller (Müller, 1994) setzen sich in ihren Werken mit den Auswirkungen von Krieg und Gewalt auf Frauen, Geschlechterrollen und Geschlechterbeziehungen auseinander und hinterfragen die patriarchalen und männlich-dominierten Strukturen der Kriegsführung und der Kriegsdarstellung.

-Die Kriegsdarstellung in der Jugendliteratur und Graphic Novels: Die zeitgenössische deutsche Literatur widmet sich auch der Kriegsdarstellung in der Jugendliteratur und

den Graphic Novels. Autoren wie Mirjam Pressler (Pressler, 1994), Kirsten Boie (Boie, 2001.) und Reinhard Kleist (Kleist,2009) setzen sich in ihren Werken mit den Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen im Krieg und der Vermittlung von Kriegserfahrungen an jüngere Generationen auseinander und nutzen dabei innovative Erzählformen und bildliche Darstellungen, um die Komplexität und die emotionalen Dimensionen des Krieges zu vermitteln.

Die Kriegsdarstellung in experimenteller und avantgardistischer Literatur: Die zeitgenössische deutsche Literatur ist auch geprägt von experimentellen und avantgardistischen Ansätzen zur Darstellung des Krieges. Autoren wie Durs Grünbein (Grünbein,2005), Monika Rinck (Rinck,2010)

und Ulrike Draesner (Draesner, 2011) setzen sich in ihren Werken mit den formalen, sprachlichen und ästhetischen Dimensionen der Kriegsdarstellung auseinander und suchen nach neuen Wegen der literarischen Auseinandersetzung mit Krieg, Gewalt und Erinnerung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur nach der Wiedervereinigung und in der zeitgenössischen deutschen Literatur von einer Vielzahl von Themen, Perspektiven und literarischen Formen geprägt ist, die sich aus den historischen, politischen und kulturellen Veränderungen der letzten Jahrzehnte ergeben. Die zeitgenössische deutsche Literatur zum Thema Krieg zeichnet sich dabei durch eine kritische, selbstreflexive und innovative Auseinander-

setzung mit den politischen, sozialen, ethischen und ästhetischen Dimensionen des Krieges und der Kriegsdarstellung aus.

### Einfluss von Kriegsdarstellungen auf die Gesellschaft

Die Darstellung von Krieg in der deutschen Literatur hat einen erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft, insbesondere in Bezug auf die Reaktionen von Lesern und Kritikern sowie auf die öffentliche Meinung und die Erinnerungskultur.

Untersuchung der Reaktionen von Lesern und Kritikern:

- Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ (Remarque, 1929) wurde bei seiner Veröffentlichung von vielen Lesern als aufrüttelnd und eindrucksvoll empfunden,

während Kritiker den Roman teilweise als pazifistisch oder gar defätistisch bezeichneten. Das Werk trug dazu bei, das öffentliche Bewusstsein für die Schrecken des Ersten Weltkriegs und die Leiden der Soldaten zu schärfen.

- In Heinrich Bölls „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ (Böll, 2017) wird die Geschichte von Katharina Blum erzählt, die nach einer Nacht mit einem mutmaßlichen Terroristen von den Medien gejagt wird. In diesem Zusammenhang wird auch die Familiengeschichte von Katharina Blum thematisiert, insbesondere das Schicksal ihres Vaters, der als Wrack aus dem Krieg zurückgekehrt ist. Ein Zitat aus dem Roman lautet: „Stellen Sie sich nur vor, Katharinas Vater, der als Wrack aus dem Krieg heimgekommen ist,

dann die verbitterte Mutter und den – ja, man könne sagen – mißratenen Bruder“ (Böll, 2017). Diese Zitate verdeutlichen die psychologischen Auswirkungen des Krieges auf die Soldaten und deren Familien sowie die sozialen Herausforderungen, denen sie sich stellen müssen. Der Roman löste bei seinem Erscheinen eine kontroverse Debatte über die Rolle der Medien und des Sensationsjournalismus in der Gesellschaft aus und wurde von vielen Lesern und Kritikern als kritische Auseinandersetzung mit der Pressefreiheit und der Verantwortung von Journalisten gewürdigt.

- Günter Grass' „Die Blechtrommel“ (Grass, 2012) wurde von Kritikern und Lesern gleichermaßen gelobt und kritisiert. Während einige den

Roman als Meisterwerk der deutschen Nachkriegsliteratur bezeichneten, empfanden andere ihn als provokativ und anstößig. Das Werk trug dazu bei, das öffentliche Bewusstsein für die deutsche Vergangenheit und die Verantwortung der jüngeren Generationen zu schärfen.

W.G. Sebalds „Austerlitz“ (Sebald, 2001) wurde von Kritikern und Lesern überwiegend positiv aufgenommen und als eindrucksvolles Werk über die Erinnerung und die Aufarbeitung des Holocausts gewürdigt.

Einfluss auf die öffentliche Meinung und Erinnerungskultur:

- Die Darstellung von Krieg in diesen Werken hat dazu beigetragen, das Bewusstsein für die Erfahrun-

gen und Leiden der Menschen während der Kriege und des Holocausts zu erhöhen. Sie haben dazu beigetragen, eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit zu fördern und die Bedeutung von Erinnerung und Aufarbeitung für die Gesellschaft zu betonen.

- Die Werke haben zudem die öffentliche Meinung über Krieg und Gewalt beeinflusst, indem sie ein differenziertes Bild der Kriegserfahrung und ihrer Auswirkungen auf die Menschen und die Gesellschaft vermitteln. Sie zeigen, dass Krieg und Gewalt nicht nur militärische und politische Ereignisse sind, sondern auch tiefgreifende soziale, kulturelle und psychologische Folgen haben.

- Darüber hinaus haben diese Werke dazu beigetra-



gen, die Erinnerungskultur in Deutschland zu prägen und den Diskurs über die deutsche Vergangenheit und Identität zu beeinflussen. Sie haben es ermöglicht, verschiedene Perspektiven auf die Geschichte und die Rolle von Krieg und Gewalt in der deutschen Kultur zu erkunden und zu verstehen.

- Insgesamt zeigt die Untersuchung der Reaktionen von Lesern und Kritikern sowie des Einflusses auf die öffentliche Meinung und die Erinnerungskultur, dass die Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur eine bedeutende Rolle in der Gesellschaft spielt.

Die Auseinandersetzung mit Krieg und Gewalt in diesen Werken hat nicht nur dazu beigetragen, das Bewusstsein für die historischen Ereignisse und ihre Auswirkungen auf die Menschen und die Gesellschaft

zu schärfen, sondern auch den gesellschaftlichen Diskurs über die deutsche Vergangenheit, die Erinnerungskultur und die Verantwortung der nachfolgenden Generationen geprägt. Die verschiedenen Perspektiven und Darstellungen des Krieges in der deutschen Literatur zeigen, dass dieses Thema nach wie vor relevant ist und dazu beiträgt, das Verständnis der deutschen Geschichte und Kultur zu vertiefen und kontinuierlich zu reflektieren.

Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Kriegsdarstellungen in der deutschen Literatur ermöglicht es zukünftigen Generationen, die historischen Ereignisse und deren Bedeutung für die deutsche Gesellschaft besser zu verstehen und zu verarbeiten. Diese Werke eröffnen weiterhin neue Perspektiven und Fragestellungen

gen, die den Diskurs über Krieg und seine Darstellung in der Literatur bereichern und zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte, Kultur und Identität beitragen.

### **Schlussfolgerungen**

Die vorliegende Forschung zur Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur hat gezeigt, dass dieses Thema von großer Bedeutung ist und einen bedeutenden Einfluss auf die Gesellschaft, die öffentliche Meinung und die Erinnerungskultur hat. Die Analyse der verschiedenen historischen Perioden und ihrer Auswirkungen auf die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur hat eine Vielfalt von Perspektiven, Motiven und Stilen hervorgehoben, die sich im Laufe der Zeit entwickelt haben.

Die zeitgenössische

deutsche Literatur zeichnet sich durch eine Vielfalt an Themen, Perspektiven und literarischen Formen aus, die sich aus den historischen, politischen und kulturellen Veränderungen der letzten Jahrzehnte ergeben. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur durch eine kritische, selbstreflexive und innovative Auseinandersetzung mit den politischen, sozialen, ethischen und ästhetischen Dimensionen des Krieges und der Kriegsdarstellung geprägt ist.

Die Untersuchung des Einflusses von Kriegsdarstellungen auf die Gesellschaft hat verdeutlicht, dass diese Werke maßgeblich zur Prägung der öffentlichen Meinung und Erinnerungskultur in Deutschland beigetragen haben. Sie haben den gesellschaftlichen Diskurs



über die deutsche Vergangenheit, die Verantwortung der nachfolgenden Generationen und die Bedeutung von Erinnerung und Aufarbeitung geprägt.

Insgesamt legen die Schlussfolgerungen dieser Forschung nahe, dass die Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur weiterhin ein wichtiges Thema für das Verständnis der deutschen Geschichte, Kultur und Identität ist. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit Kriegsdarstellungen ermöglicht es zukünftigen Generationen, die historischen Ereignisse und deren Bedeutung für die deutsche Gesellschaft besser zu verstehen und zu verarbeiten. Die Vielfalt der Ansätze und die Tiefe der Auseinandersetzung mit dem Krieg in der deutschen Literatur unterstre-

ichen die Relevanz dieses Themas und die Notwendigkeit einer fortlaufenden Forschung und Diskussion über Krieg und seine Darstellung in der Literatur.

### **Ergebnisse**

Die Ergebnisse dieser Forschung bieten verschiedene Ansatzpunkte für zukünftige Untersuchungen und Diskussionen über die Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur und darüber hinaus. Einige mögliche Forschungsrichtungen könnten sein:

1-Eine erweiterte Analyse der Rolle von Geschlecht, Ethnizität und sozialer Klasse in der Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur. Dies könnte dazu beitragen, ein umfassenderes Bild der unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven auf Krieg und

Gewalt in der deutschen Gesellschaft zu erhalten.

2-Eine vergleichende Studie der Kriegsdarstellung in der deutschen Literatur und der Literatur anderer Länder und Kulturen. Dies würde es ermöglichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Auseinandersetzung mit dem Krieg und seinen Auswirkungen auf die Menschen und die Gesellschaft zu identifizieren und ein besseres Verständnis für die transkulturelle Dimension von Krieg und Literatur zu entwickeln.

3-Eine Untersuchung der Rolle von Medien, Technologie und Digitalisierung in der Darstellung des Krieges in der zeitgenössischen deutschen Literatur. Diese Studie könnte dazu beitragen, ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln, wie sich die Darstellung

des Krieges in der Literatur angesichts sich wandelnder Kommunikationsformen und Informationsquellen verändert.

4-Eine Analyse der Darstellung von Krieg und Gewalt in anderen künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen, wie Film, Theater, bildender Kunst und Musik. Diese Forschung könnte dazu beitragen, ein umfassenderes Bild der Auseinandersetzung mit dem Krieg in der deutschen Kultur zu erhalten und die Rolle von Literatur im Vergleich zu anderen Kunstformen zu untersuchen.

Die vorliegende Forschung hat einen wichtigen Beitrag zur Untersuchung der Darstellung des Krieges in der deutschen Literatur geleistet. Die hier vorgeschlagenen zukünftigen Forschungsrichtungen bieten zahlreiche Möglichkeiten

en, dieses Thema weiter zu vertiefen und unser Verständnis der Rolle von Krieg und Gewalt in der deutschen Kultur und Gesellschaft zu erweitern.

### LITERATURVERZEICHNIS

- (Krimmer, E. (2007). *The Representation of War in German Literature: From 1800 to the Present*. New York: Camden House. Der Titel der deutschen Übersetzung lautet: „Kriegsdarstellung in der deutschsprachigen Literatur: Von 1800 bis zur Gegenwart“)
- Boening. (2011). *Der Krieg in der Literatur des 20. Jahrhunderts*. In A. Rauscher (Hrsg.), *Krieg und Frieden in der deutschen Literatur* (S. 105-126). Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Bohnenkamp, 2014. *Kriegslyrik im 20. Jahrhundert: Ästhetik, Ethik, Sozialge-*

schichte. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

- Korte, 2008. *Geschichte des Krieges*. München: C.H. Beck.
- Assmann, 2011. *Kulturelles Gedächtnis und kollektive Identität*. In J. Assmann & A. Assmann (Hrsg.), *Kanon und Zensur: Archäologie der literarischen Kommunikation VII* (S. 34-58). München: Wilhelm Fink.
- Rigney, 2012. *Die Transformation des Gedächtnisses und das europäische Projekt: Narrative, Konflikt und öffentliche Geschichte*. In K. E. Müller & S. Troebst (Hrsg.), *Das Europa der Europäer: Über die Wissenskulturen europäischer Integration* (S. 223-240). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Weblink:

[https://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/08Jh/Hildebrand/hil\\_lied.html](https://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/08Jh/Hildebrand/hil_lied.html)

<https://www.projekt-gutenberg.org/grimmels/simpl/simpl112.html>

<https://annotext.dartmouth.edu/texts/10022>

<https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/berlich/berlich21.html>

[https://www.deutschestextarchiv.de/book/view/goethe\\_werther02\\_1774?p=66](https://www.deutschestextarchiv.de/book/view/goethe_werther02_1774?p=66)

<https://www.projekt-gutenberg.org/fontane/effi/effi013.html>

<https://www.remarque.uni-osnabrueck.de/iwnn.htm>

<https://www.studysmarter.de/schule/deutsch/epische-texte/die-verlorene-ehre-der-katharina-blum/>

